

Die Avifauna des Naturwaldreservates Mitterkaser¹

Ecker Manfred

1. ALLGEMEINER TEIL

1.1. Lage und kurze Charakterisierung

Das Naturwaldreservat Mitterkaser liegt im westlichen Teil des Steinernen Meeres. Als "Mitterkaser" wird ein auch zur Beweidung genutztes Gebiet bezeichnet, das die bewaldeten Hänge östlich der Staumauer des Dießbachstausees umfaßt. Die Fläche des bearbeiteten Gebietes beträgt ca. 95 ha, wobei der Stausee sowie große Teile des Latschenbuschwaldes nicht miteinbezogen wurden, sofern nicht kleinere Baumgruppen vorhanden waren. Das so begrenzte Gebiet erstreckt sich von 1415 m (Stausee) bis auf 1820 m Seehöhe.

Nord-, West- und Südhänge bilden die Begrenzung einer Mulde, deren tiefsten Punkt der Stausee darstellt. Gespeist wird der Stausee durch den Dießbach, welcher den Westhang durchfließt. Von SCHLAGER (1984) wird erwähnt, daß eine erhöhte Luftfeuchtigkeit durch den Stausee Frostschäden hervorruft. Der Westhang, im Osten abgegrenzt durch die Mitterkaserwand, weist die geringste Neigung auf. Süd- und Nordhang sind bei Neigungen bis über 100% noch bewaldet. Die Waldgrenze des Mitterkaser liegt bei 1730 m, die Baumgrenze bei 1805 m (SCHLAGER 1984).

Auftretende Waldgesellschaften sind: Hochstauden-Fichtenwald, Lärchenweidewald, Latschen-Lärchen-Zirbenwald, Latschenblockwald, Latschenbuschwald (Schlager 1984) - eine bemerkenswerte Vielfalt, u.a. bedingt durch anthropogenen Einfluß, die verschiedenen Expositionen und Neigungen, was sich auch in der reichen Avifauna zeigt.

1.2. Untersuchungsmethode

Im Zeitraum April - August 1986 wurden fünf Exkursionen in das Gebiet durchgeführt, die am 1.4.1986, 25.5.1986 (gemeinsam mit Mag. Christine Arnold), 30.6.1986, 1.7.1986 und 9.8.1986 stattfanden. Die Exkursion am 1.4.1986 fand zur Zeit der Abenddämmerung statt und hatte den Zweck, etwaige Eulenvorkommen nachzuweisen, was jedoch ergebnislos blieb.

Von den Vogelarten, deren Beobachtungen auf Revierbesitz hindeuteten, wurden die Seehöhe, eine Ortsbeschreibung, die Art sowie das Verhalten notiert; etwa: Männchen singt, Balzfütterung, bettelnder Jungvogel etc. Bei Beobachtungen, die nicht auf Revierbesitz schließen ließen, wurden lediglich die Art und Individuenzahl festgehalten. Das Absuchen der in dem Gebiet vorhandenen großen Felswände nach dort vermuteten Felsbrütern blieb leider erfolglos. Lediglich aus dem Jahr 1984 besitze ich eine Aufzeichnung über ein singendes Alpenbraunellenmännchen auf 1800 m (nördliche Mitterkaserwand). Von anderen Vogelarten wie Uhu, Steinadler, Birkhuhn, Haselhuhn wurden ebenfalls Daten aus früheren Jahren, bzw. Daten von Gewährleuten herangezogen. Herrn Forstamtsmann Maier (Fallegg) sei hiermit für seine Mitteilungen herzlichst gedankt.

Eine Auswertung der Bestandsdichte mancher Vogelarten wäre theoretisch möglich, und zwar bezogen auf die Gesamtfläche von 95 ha, dies wurde jedoch unterlassen, da eine Dichteuntersuchung nur in gewissen einheitlichen Biotopen sinnvolle Ergebnisse bringt.

1.3. Diskussion

Georg WILLI (1984) stellte für den Alpenraum in Liechtenstein fest, daß die Zahl der Vogelarten mit zunehmender Seehöhe abnimmt. Allerdings weist bei Seehöhe 1200 - 1300 m sowie bei 1600 - 1800 m die Artenzahlkurve auffallende Kulminationspunkte auf, was durch die Übergänge von geschlossenem Waldareal zu den teilweise offenen Flächen und tiefstgelegenen Alpenweiden sowie von den bestockten Flächen zu den unbestockten, alpinen Flächen und den Gebüschzonen erklärt wird.

Für den Fall des Naturwaldreservates Mitterkaser ist diese Aussage insofern von Bedeutung, als es sich um ein äußerst reich strukturiertes Gebiet handelt. Wenn auch der entscheidende Übergang zu einer angrenzenden Almfläche fehlt, so findet man doch eine Mischung verschiedenster Waldtypen auf engstem Raum. Seit 25 Jahren wird der Wald nicht mehr bewirtschaftet, was eine natürliche Regeneration einleitet. Dadurch vorhan-

¹
Die Arbeit wurde im Auftrag der Anteilung 16/02 (Naturschutzreferat) der Salzburger Landesregierung durchgeführt.

denes Altholz und Aufkommen von Gebüsch begünstigen verschiedene Vogelarten. Dennoch handelt es sich aufgrund der Höhenlage um einen suboptimalen Biotop. Klimaeinflüsse etwa bewirken in dieser Lage Schwankungen der Vogelartenzusammensetzung sowie der Individuenzahl. Bei Wintereinbrüchen verlassen Arten, die hier an ihrer oberen Verbreitungsgrenze vorkommen, ihre Reviere, dagegen erfahren Arten Zuzug, die auch noch in höheren Lagen vorkommen.

Weiters dauert die Wiederbesiedlung einmal verwaister Reviere von manchen seltenen Arten länger als in tieferen Lagen. Vier von mir regelmäßig kontrollierte Uhreviere im Raum Saalfelden, darunter auch das Revier am Dießbachstausee, wurden schon seit drei bzw. vier Jahren nicht wieder besiedelt, während aber zur selben Zeit in anderen Landesteilen mit milderem Klima (Niederösterreich) die Population stark zunimmt.

Aus diesen Gründen ist es sehr schwierig nach einjähriger Beobachtungstätigkeit zu einem exakten Ergebnis zu kommen. Eine Hilfe waren mir dabei zufällige Vergleichsbeobachtungen aus anderen Gebieten derselben Höhenlage (Uhu, Sperlingskauz) und, wie schon erwähnt, Angaben durch Gewährsleute aus früheren Jahren, die das Vorkommen mancher Arten belegen, welche dieses Jahr nicht vorkamen bzw. übersehen wurden.

Die Bewertung der vorliegenden Untersuchungsdaten wird vor allem durch das Vorkommen wichtiger Indikatorarten erleichtert. Unter Indikatorart verstehe ich hier eine Art, die in ihren Ansprüchen auf einen Biotop derart spezialisiert ist, daß sich ihr Vorkommen auf ursprüngliche, naturnahe oder andersartig wertvolle Lebensräume beschränkt. Davon kommen vor: Steinadler, Habicht, Alpenschneehuhn, Birkhuhn, Haselhuhn, Uhu, Raufußkauz, Schwarzspecht und Dreizehenspecht. Außer Alpenschneehuhn, Raufußkauz, Schwarzspecht und Dreizehenspecht sind all diese Arten in der "Roten Liste gefährdeter Vogelarten Österreichs" angeführt.

Zur Bewertung muß außerdem die Gesamtartenzahl herangezogen werden, die mit 37 Arten sicher überdurchschnittlich hoch ist, wenn auch Arten miteinberechnet wurden, die dieses Jahr offenbar nicht siedelten.

2. SPEZIELLER TEIL

Artenliste (M. = Männchen, W. = Weibchen, Ex.=Exemplar)

Stockente *Anas platyrhynchos*:

Am Stausee (1.415 m) wurde ein Brutnachweis erbracht, jedoch scheint auch das einzige Junge nicht überlebt zu haben (25.5.1986 1 Paar; 30.6.1986 1 W. mit einem Jungvogel; 9.9.1986 1 W. allein).

Steinadler *Aquila chrysaetos*:

Kein Brutvogel des eigentlichen Mitterkasers. Mehrmalige Beobachtungen eines Exemplars durch MAIER. Südwestlich des Mitterkasers existierte ein Horst.

Habicht *Accipiter gentilis*

Neststandort konnte nicht festgestellt werden. Beobachtung eines flüggen Jungvogels etwa 1000 m westlich des Mitterkasers. 9.8.1986 ein Exemplar überfliegt See.

Alpenschneehuhn *Lagopus mutus*

Im Winter in tieferen Lagen, sonst am Rand der Latschen zu beobachten (MAIER).

Birkhuhn *Lyrurus tetrix*

Brutvogel im Mitterkaser (MAIER).

Haselhuhn *Tetrastes bonasia*

Vereinzelt beobachtet worden (MAIER).

Uhu *Bubo bubo*

Das vor etwa drei Jahren verwaiste Revier wurde nicht wieder besiedelt. 1.4.1986 ergebnislos.

Sperlingskauz *Glaucidium passerinum*

Laut Maier in den Jahren zuvor im Gebiet, jedoch 1986 nicht festgestellt. In Saalfelden und Maria Alm ebenfalls drei Reviere dieses Jahr verwaist.

Raufußkauz *Aegolius funereus*

1 Exemplar am 1.4.1986 auf den Kallbrunnalmen festgestellt (etwa 800 m westlich Mitterkaser).

Schwarzspecht *Dryocopus martius*

25.5.1986 Fund einer Schwanzfeder

Buntspecht *Dendrocopus major*

1.7.1986 1 heftig warnendes Männchen (1.540 m) Südhang.

Dreizehenspecht *Picoides tridactylus*

Ringelspuren an Fichten, auf den Nordabhängen des Praghornes, 1.600 m (vom Dreizehenspecht?). 30.6.1986 1 diesjähriges Exemplar, 1.420 m.

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: Revierbeobachtungen am

Stausee sowie an drei Stellen entlang des Dießbaches, 1.415 m, 1.450 m, 1.740 m. 25.5.1986 2 singende M., 30.6.1986 2 singende M. und 2 Ex., 1.7.1986 1 singendes M. und 2 Ex., 9.8.1986 1 Ex.

Bachstelze *Motacilla cinerea*

1 Paar am Stausee brütend (Hütte an der Staumauer), 30.6.1986 1 Ex., 1.7.1986 2 Ex. (1 Ex. mit Nist- oder Futtermaterial).

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*

Mindestens 11, aber wahrscheinlich mehr Reviere, 1.420 m bis 1.710 m. 25.5.1986 1 singendes M., 30.6.1986 2 singende M., 1.7.1986 mindestens 11 singende M., 9.8.1986 1 Ex..

Alpenbraunelle *Prunella collaris*

Am 14.7.1984 1 singendes M., 1.800 m.

Heckenbraunelle *Prunella modularis*

Mindestens 13 Reviere, 1.440 m - 1.900 m. Besonders hohe Dichte: Latschenblockwald-Westhang - 9 Reviere. 25.5.1986 2 singende M., 30.6.1986 3

- singende M., 1.7.1986 mindestens 13 singende M.
 Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*
 1.7.1986 1 singendes M., 1.500 m - Bachufer
 Klappergrasmücke *Sylvia curruca*
 1.7.1986 2 singende M., 1.780 m. Latschenzone von
 Westhang und Südhang.
 Zilp-Zalp *Phylloscopus collybita*
 25.5.1986 2 singende M., 1.440 m, 1.500 m,
 30.6.1986 1 singendes M., 1.500 m, 1.7.1986 6
 singende M., 1.440 m - 1.600 m.
 Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*
 25.5.1986 2 Ex., 1.7.1986 3 singende M., 1.440 m und
 1.720 m; 6 Ex., 9.8.1986 ca. 10 Ex.
 Rotkehlchen *Erithacus rubecula*
 mind. 6 Reviere, 1.420 m - 1.600 m, 25.5.1986 3
 singende M., 30.6.1986 1 singendes M., 1.7.1986 6
 singende M., 9.8.1986 1 Ex.
 Hausrotschwanz *Phoenicurus ochrurus*
 2 Reviere bei Felswänden festgestellt, 1.760 m
 (Bachufer), 1.640 m, 20.5.1986 1 singendes M.,
 1.640 m, 1.7.1986 2 singende M., 1.640 m, 1.760 m
 Misteldrossel *Turdus viscivorus*
 30.6.1986 3 Ex. wahrscheinlich diesjährig
 1.7.1986 1 Ex.
 Ringdrossel *Turdus torquatus*
 25.5.1986 1 singendes M., 1.440 m, 1 warnendes Ex.,
 1.480 m, 30.6.1986 1 W. mit Futter, 1.460 m 2 Ex.,
 1.7.1986 1 Paar warnend, 1.600 m, 1 singendes M.,
 1.660 m, 4 Ex.
 Haubenmeise *Parus cristatus*
 25.5.1986 1 warnendes Ex., 1.600 m, 1.7.1986 2
 warnende Ex., 1.440 m, 1 warnendes Ex., 1.680 m. 1
 singendes M., 1.580 m
 Weidenmeise *Parus montanus*
 25.5.1986 1 singendes M., 1.480 m, 1 Ex., 1.7.1986
 1 Paar - M. singt, 1.430 m, 1 singendes, 1.500 m,
 1 warnendes Ex., 4 Ex., 9.8.1986 2 Ex.
 Tannenmeise *Parus ater*
 25.5.1986 ca. 6 Ex., 30.6. 1986 bettelnde Jung-
 vögel, 1.440 m, 1 singendes M., 1.420 m, 1.7.1986 1
 singendes, 1.500 m. 2 warnende Ex., 1.520 m und 10
 Ex.
 Waldbaumläufer *Certhia familiaris*
 30.6.1986 1 Ex., 1.7.1986 1 singendes M., 1.680 m,
 2 Ex., 9.8.1986 1 Ex.
 Buchfink *Fringilla coelebs*
 Mind. 6 Reviere, bis 1.740 m und 1.760 m (Höhe),
 25.6.1986 2 singende, 30.6.1986 W. füttert eben
 flügge gewordenen Jungvogel, 2 Ex., 1.7.1986 6
 singende, 9.8.1986 1 Ex.
 Zitronengirlitz *Serinus citrinella*
 Unklar, ob im Mitterkaser brütend, im benachbarten
 Almgebiet häufig. 30.6.1986 1 Ex. im Flug
 Zeisig *Spinus spinus*
 25.5.1986 2 Ex., 1.7.1986 4 Ex.

- Birkenzeisig *Acanthis flammea*
 1.7.1986 1 Ex. Singflug ca. 1.800 m, 3 Ex. im Flug
 Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*
 25.5.1986 1 singendes M., 1.500 m, 1.7.1986 ca.
 30 Ex., 9.8.1986 ca. 10 Ex.
 Gimpei *Pyrrhula pyrrhula*
 1.7.1986 M. füttert W., 1.520 m, 1 singendes M.,
 1.520 m. 2 Ex.
 Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes*
 25.5.1986 2 flügge Jungvögel, 1.520 m, 1 warnendes
 Ex., 1.7.1986 2 Ex., 9.8.1986 Ex.
 Kolkrabe *Corvus corax*
 30.6.1986 2 Ex., 9.8.1986 3 Ex.

3. ZUSAMMENFASSUNG

Zur avifaunistischen Untersuchung des Naturwaldreser-
 vates Mitterkaser wurden fünf Begehungen im Zeitraum
 April bis August 1986 durchgeführt. Ziel der Begutach-
 tung war, eine Bewertung des Gebietes auch von Seiten
 der Ornithologie zu ermöglichen. Dabei wurde in erster
 Linie auf das Vorkommen wichtiger "Indikatorarten",
 bzw. seltener Arten hingewiesen. Bei einer bloßen
 numerischen Bewertung der Artenvielfalt würde ein
 naturnaher Wald dieser Höhenlage unterbewertet, da die
 Artenzahl mit zunehmender Seehöhe rückläufig ist, und
 z.B. mosaikartige Kulturlandschaften, durch menschli-
 chen Einfluß bedingt, höhere Artenzahlen aufweisen.
 Dagegen zeigt das Vorkommen neun wichtiger "Indikator-
 arten" auf 95 ha den Wert dieses naturnahen Waldes in
 eindrucksvoller Weise. Dennoch wird darauf hingewiesen,
 daß eine Vielfalt von 37 Vogelarten für den relativ
 kleinen Bergwaldabschnitt durchaus beachtlich ist.

4. LITERATUR

- AMMER, U. und H. UTSCHIK (1984): Gutachten zur Wald-
 pflegeplanung im Nationalpark Bayrischer Wald auf
 der Grundlage einer ökologischen Wertanalyse.
 Schriftenreihe des Bayrischen Staatsministeriums
 für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Heft 10.
 AUSOBSKY, A. & MAZZUCCO, K. (1984): Die Brutvögel des
 Landes Salzburg und ihre Vertikalverbreitung.
 Egretta 7: 1-49
 ECKER, M. (1985): Avifaunistische Beobachtungen im
 Niedermoor des Wolfbachtal-Talgrundes. Vogelkundl.
 Ber. Inf. Land Salzburg 99: 1-7
 ECKER, M. (1986): Zur Vogelwelt des Niedermoores in der
 Haid bei Saalfelden/Land Salzburg. Vogelkundl. Ber.
 Inf. Land Salzburg 104: 1-13
 HABLE, E., P. PROKOP, H. SCHIFTER und W. WRUSS (1983):
 Rote Liste der in Österreich gefährdeten Vogel-
 arten (Aves). in: GEPP, J. (Hrsg.): Rote Listen
 gefährdeter Tiere Österreichs. 49-62. Bundes-

ministerium f. Gesundheit und Umweltschutz (Grüne Reihe). Wien.

SCHLAGER, G. (1984): Waldkundliche Grundlagen für ein Schutzgebiet Salzburger Kalkalpen. Dissertation der Universität für Bodenkultur in Wien.

SCHWAIGER, M. (1981): Ornithologische Beobachtungen aus dem Raum Unken/Pinzgau. Vogelkundl. Ber. Inf. Land Salzburg 88: 1-18.

STEIF, K. (1983): Zur Eignung von Vögeln als Bioindikatoren für die Landschaftsplanung. Natur und Landschaft, 58, Heft 9.

WILLI, G. (1984): Die Brutvögel des Alpenraumes. Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein, Band 4.

Anschrift des Autors:
Ecker Manfred
Dorf 142
A-5761 Maria Alm

FEDERNSAMMLUNG DER ORNITHOLOGISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT:
AUFRUF

Vor einiger Zeit wurde der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft von Herrn Prof. LACCHINI dankenswerter Weise seine wertvolle Federnsammlung zur Verfügung gestellt. Diese Sammlung, die ca. 170 Bögen mit sorgfältig nach Gefiederpartien geordneten, aufgeklebten Groß- und Kleingefiedern von zahlreichen Passeres und Nonpasseres enthält (von gerupften Totfunden), bildet einen guten Grundstock zum Aufbau einer beabsichtigten umfangreicheren Federnsammlung und bietet darüber hinaus ein erstes Vergleichsmaterial zum Bestimmen von Feder-Einzelfunden.

Ich möchte sie daher nun bitten, Federn (jeweils sämtliche Federn eines Fundes!, z.B. bei Rupfungsfunden), die sie auf ihren Rundgängen finden, unter Angabe von Sammler, Datum, Fundort und Biotop an folgende Adresse zu schicken:

Haus der Natur
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft
z.Hd. Leopold SLOTTA-BACHMAYR
Museumsplatz 5, 5020 Salzburg

Es können sich dadurch Hinweise auf das Vorkommen schwer beobachtbarer Arten ergeben, und außerdem wird dadurch mit der Zeit unsere Sammlung komplettiert. Stammen die Federn nicht nur von Einzel- oder Totfunden, sondern auch von Rupfungen so können daraus bei bekanntem Beutegreifer Daten zu dessen Nahrungsspektrum gesammelt werden.

L. SLOTTA-BACHMAYR

BRUTBESTANDSERFASSUNG DER WASSERVÖGEL IN ÖSTERREICH
1989 - AUFRUF ZUR MITARBEIT

Die Brutbestandserfassung der Wasservögel, die 1988 erstmals österreichweit durchgeführt wurde, hat für Salzburg sehr wertvolle Daten geliefert. Ein erster Zwischenbericht wurde bereits von Michael DVORAK verfaßt und von der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde an alle Kartierer gesandt (Ornithologischer Informationsdienst, Folge 44, März 1989). Namens der Koordinatoren des Projekts, Michael DVORAK und Dr. Erich STEINER, möchte ich Sie auch um Ihre Mitwirkung an diesem Projekt in der heurigen Brutsaison bitten.

1988 wurden 24 Salzburger Wasservogelbrutgebiete von insgesamt 11 Mitarbeitern bearbeitet, und zwar:

Salzachau westlich Anthering, Schotterteiche bei Acharting, Schotterteiche südlich Weithwörth, Salzachau bei St. Georgen, Schotterteiche bei St. Georgen: alle U. MORITZ; Schotterteiche bei St. Georgen, Waha-Weiher bei Bürmoos, Schotterteich Grünau: alle W. KÖHLER; Leopoldskroner Weiher: J. GRESSEL; Ragginger- und Lugginger See, Obertrumer See, Mattsee, Grabensee: alle E. und B. SINN; Wallersee: Ch. ARNOLD; Fuschisee: J. PARKER; Wolfgangsee: S. STADLER, J. Parker; Wiestalstausee: K. SCHAAD; Rückhaltebecken Thalgau-Enzersberg: W. KÖHLER; Bluntauseen, Egelsee bei Golling: K. MAYER; Jägersee: U. MORITZ; Hochfilzener Moor/Grießensee: E. HRDLICKA; Zeller See: J. ROBL; Hundsfeldsee: J. GRESSEL; Seetaler See: W. WIELAND.

Ziele für 1989:

1. Erneute Kontrolle der bereits bearbeiteten Gebiete
2. Erfassung von Gewässern, von denen 1988 keine Daten eingesandt wurden, an denen bereits im Zuge der Österreichischen Brutvogelkartierung Brutvorkommen von Wasservögeln festgestellt wurden: z.B. Siggerwiesen.
3. Kontrolle sonstiger, bisher noch nicht erfaßter Gewässer, wie z. B. Hintersee (Wiestal), Egelsee bei Abtenau, Augewässer an der Salzburger Saalach, Goldegger See etc.

Interessenten bitte, sich an Michael DVORAK, Anschützgasse 30/3 1150 Wien zu wenden.

Alle Mitarbeiter bitte ich, die Ergebnisse ihrer diesjährigen Erhebungen auch an mich (in Kopie) zu senden, da eine Auswertung für die "Salzburger Vogelkundlichen Berichte" geplant ist und Ihre Daten auch für die Salzburger Landeskartei wichtig sind.

Herzlichen Dank im voraus, Ihre Christine ARNOLD.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Salzburger Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Ecker Manfred

Artikel/Article: [Die Avifauna des Naturwaldreservates Mitterkaser. 2-5](#)